41. Jahrgang

II/2018

DIE ZEITUNG

DAS MAGAZIN DER GRIESHEIMER SPD | PROFILIERT - POLITISCH - STREITBAR

Bild: Torsten Friedrich Kommunikation

HEIKE HOFMANN IM PORTRAIT

Unsere Landtagsabgeordnete berichtet aus dem Alltag im Parlament und erzählt, warum sie wieder antritt.
S. 2-5

NEUE BELASTUNG DER BÜRGER

In der Juni-Sitzung des Stadtparlaments hat es die Kooperation abgelehnt, die Straßenbeitragssatzung völlig abzuschaffen. **S. 10**

HESSEN WÄHLT AM 28.10.

HEIKE HOFMANN IM PORTRAIT

Heike Hofmann ist unsere Abgeordnete im Hessischen Landtag und vertritt dort die Interessen der Bürgerinnen und Bürger ihres Wahlkreises, zu dem auch Griesheim gehört.

Sie ist Rechtsanwältin, 45 Jahre jung und wohnt mit ihrem Lebenspartner Peter Reitz und den beiden gemeinsamen Söhnen in Weiterstadt-Gräfenhausen.

Im Hessischen Landtag ist sie seit 18 Jahren Abgeordnete. Zusätzlich zu ihrem Mandat ist sie stellvertretende Fraktionsvorsitzende in der SPD-Landtagsfraktion sowie rechts- und justizvollzugspolitische Sprecherin.

In freien Stunden (ja, die gibt es) verbringt Heike Hofmann gerne Zeit mit ihrer Familie, trifft sich mit Freunden, liest und verreist. Zum Glück lässt sich das gut miteinander verbinden, obwohl ihre Tätigkeit als Abgeordnete viel Engagement erfordert. Als Ausgleich zu ihrem Beruf treibt sie Sport, der sich von Joggen bis zu Aerobic und Yoga erstreckt.

Aufgrund der räumlichen Nähe und Verbundenheit zu Griesheim wird Heike Hofmann auch weiterhin regelmäßig bei den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort sein. So können Anliegen im persönlichen Gespräch vorgebracht und gemeinsam Lösungen gefunden werden.

Als direkt gewählte Abgeordnete will und wird sie sich für eine personelle Verstärkung der Griesheimer Polizeistation einsetzen. Dies soll sich auch auf eine Besetzung der Polizeistation in der Nacht erstrecken, damit Griesheim rund um die Uhr noch sicherer wird.

Zwar hat der grüne Verkehrsminister versprochen, dass es am Frankfurter Flughafen Rhein-Main leiser wird, aber das Gegenteil ist der Fall: Das Nachtflugverbot wird immer häufiger hörbar umgangen. Die Lärmpausen sind „löchrig“ wie ein Schweizer Käse und verdienen ihren Namen nicht. Deshalb fordert Heike Hofmann auch für Griesheim: Es muss leiser werden!

Gleiches gilt auch für den geplanten ICE-Trassenverlauf: Die Trasse auf der Strecke Frankfurt-Mannheim darf nur mit maximalem Lärmschutz gebaut werden, um die Interessen der Griesheimer Bevölkerung zu wahren. Außerdem muss sichergestellt werden, dass der Bau unter geringstmöglichem Eingriff in Natur und Umwelt umgesetzt wird.

Diese Themen liegen Heike Hofmann sehr am Herzen. Für die kommende Landtagswahl am 28. Oktober 2018 bittet sie daher erneut um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme, damit sie die erfolgreiche Arbeit für ihren Wahlkreis und die Menschen vor Ort fortsetzen kann.

Sie erreichen Heike Hofmann und ihre Mitarbeiter im Wahlkreisbüro:

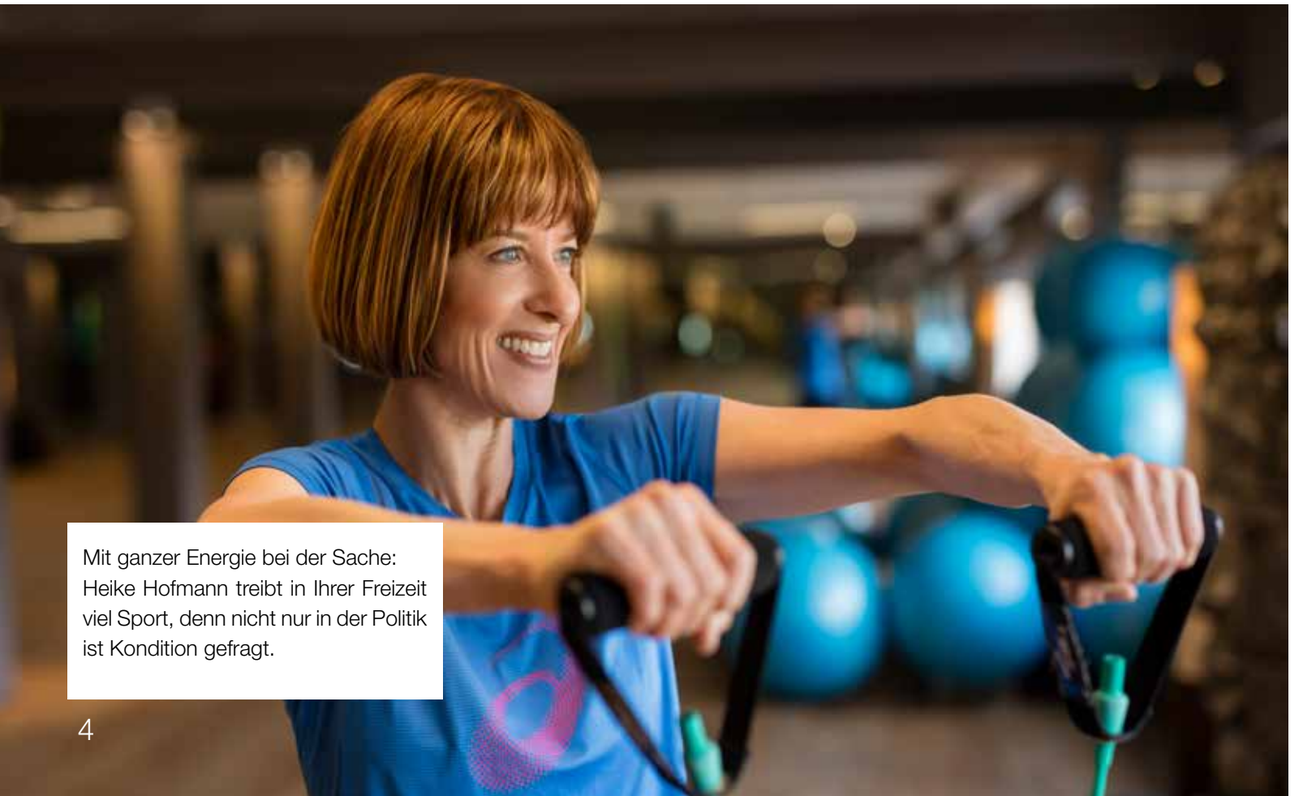
Heike Hofmann, MdL
Wahlkreisbüro
Wilhelminenstraße 7 a
64283 Darmstadt
06151-3929473
info@heikehofmann.net

WAS BRINGT DIE LANDTAGSWAHL FÜR GRIESHEIM?

HEIKE HOFMANN IM INTERVIEW

Heike, wir freuen uns, dass Du wieder antrittst. Was waren für Dich die Highlights in der abgelaufenen Wahlperiode bei der Wahlkreisarbeit in Griesheim und im Landtag?

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen den Wechsel bei der Landtagswahl am 28. Oktober, um nach der Landtagswahl wieder aktiv Politik für die Menschen in Hessen zu gestalten. In den letzten fünf Jahren war dies bedauerlicherweise als Opposition nicht möglich. Deshalb gibt es für mich in der Landtagsarbeit, wo leider fast alle Vorschläge der SPD abgelehnt wurden, nur wenige Highlights.
Eine positive Ausnahme stellt jedoch u. a. die Arbeit als stellvertretende Vorsitzende der Enquete-Kommission zur Änderung der Hessischen Verfassung dar. Über die daraus hervorgegangenen 15 Vorschläge (wie z. B. die Aufnahme der Kinderrechte in die Hessische Verfassung oder die tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern) können die hessischen Bürgerinnen und Bürger am Tag der Landtagswahl nun ebenfalls abstimmen.
Zudem hat mich sehr gefreut, dass es aufgrund einer SPD-Initiative immer mehr „Häuser des Jugendrechts“ in Hessen gibt, wo Polizei, Staatsanwaltschaft und Jugendamt unmittelbar zusammenarbeiten. Hierdurch sind jugendliche Straftäter früher und besser im Blick, was der schnelleren Strafverfolgung, aber auch der Prävention dient. Ich würde ein weiteres Haus des Jugendrechts in Darmstadt begrüßen, von dem dann auch Griesheim profitiert.
In der Wahlkreisarbeit sind für mich die vielen positiven Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen das Schönste. Es bedeutet mir sehr viel, wenn ich, neben der Verfolgung wichtiger politischer Themen, Bürgern bei ihren Anliegen helfen kann.
Der Zwiebelmarkt in Griesheim ist für mich, wie für viele „Griesemer Zewwwel“, ein „Highlight“ zum Feiern, aber auch ein Ort für Begegnungen.
Ich erinnere mich aber auch sehr gerne an die 850-Jahr-Feier in Griesheim und das 70-jährige Vereinsjubiläum von St. Stephan.



Mit ganzer Energie bei der Sache: Heike Hofmann treibt in Ihrer Freizeit viel Sport, denn nicht nur in der Politik ist Kondition gefragt.

Die Kernthemen der hessischen SPD im Landtagswahlkampf sind Bildung, Mobilität und Wohnen. Welches dieser drei Themen liegt Dir besonders am Herzen?

Mir persönlich liegt der bezahlbare Wohnraum besonders am Herzen, da ich aus vielen Begegnungen mit betroffenen Bürgerinnen und Bürgern weiß, dass dieser gerade im Rhein-Main-Gebiet extrem knapp ist. Hier ist im Interesse der Menschen ein schnelles Handeln notwendig. Wir brauchen mehr bezahlbaren Wohnraum! Dafür werde ich mich intensiv einsetzen.

Wie siehst du die Auswirkungen auf Griesheim im Falle eines Wahlsiegs der SPD?

Nach fast zwei Jahrzehnten schwarz-geführter Landesregierung in Hessen gibt es viele Defizite, die eine SPD-geführte Landesregierung im Falle eines Wahlsiegs in Angriff nehmen wird. Dazu gehören für mich insbesondere die folgenden Punkte:
• Bezahlbarer Wohnraum: Da auch in Griesheim bezahlbare Wohnungen fehlen (ca. 400), könnten durch ein Maßnahmenbündel mehr dieser Wohnungen entstehen. Zu den möglichen Maßnahmen gehören u. a. mehr originäre Landesmittel für den Wohnungsbau oder die Förderung öffentlicher Wohnbaugesellschaften.
• Mobilitätswende: Der schienengebundene Nahverkehr ist gerade im Rhein-Main-Gebiet völlig überlastet, es fehlen Kapazitäten. Verspätungen und Ausfälle sind gang und gäbe.
Zudem investiert die aktuelle Landesregierung seit geraumer Zeit schon nicht mehr in den Neubau von Landesstraßen, das Personal bei der Landesstraßenverwaltung wurde drastisch reduziert. Das führt insgesamt zu noch volleren Straßen und immer längeren Staus.
Hessen braucht endlich eine Mobilitätswende mit mehr Investitionen in den schienengebundenen Verkehr, in den Landesstraßenbau sowie in guten, zuverlässigen und bezahlbaren ÖPNV. Das merken dann auch die Griesheimer, wenn sie z. B. nicht mehr in der völlig überfüllten Regionalbahn nach Frankfurt fahren müssen.
• Abschaffung der Straßenausbaubeiträge: Die SPD will die Straßenausbaubeiträge vollständig abschaffen, um die Grundbesitzer zu entlasten. Mit einer Investitionspauschale würden die Kommunen einen Ausgleich für den Verlust aus den nicht mehr erhobenen Straßenausbaubeiträgen erhalten. Das heißt: Auch Griesheimer Bürger würden entlastet werden!
• Echte Gebührenfreiheit in Kindertagesstätten und Qualitätssteigerung bei der Bildung: Wir wollen die echte Gebührenfreiheit von Anfang an und keine Mogelpackung von nur sechs Stunden Gebührenfreiheit in den Kindertagesstätten, wie sie aktuell vorgesehen ist, und die Stadt Griesheim noch dazu mit ca. 70.000 € jedes Jahr belastet.

Zudem will die SPD eine Qualitätssteigerung bei der Bildung unserer Kinder, insbesondere durch eine bessere Versorgung mit Lehrern, durch mehr Mittel für die Ganztagsbetreuung sowie für Inklusionsmaßnahmen. Davon profitieren auch die Griesheimer Schulen!

Es freut uns sehr, dass Du im Regierungsteam der SPD für die Landtagswahl am 28. Oktober 2018 für das Ressort Justiz und Gleichstellung als Ministerin vorgesehen bist. Was sind Deine Ziele?

Die Justiz ist in den letzten zwei Jahrzehnten der schwarz-geführten Landesregierung personell ausgedünnt worden. Das spüren oft auch der einzelne Bürger und die Wirtschaft durch lange Verfahren. Diese liegen in Hessen bei Zivil- und Strafsachen über dem Bundesdurchschnitt. Die SPD steht für eine personell gut ausgestattete, effiziente Justiz. Mit uns wird es eine Personalabdeckung zu 100% geben. Gerade in Zeiten des internationalen Terrorismus, der zunehmender Internet- sowie Wirtschaftskriminalität und Globalisierung brauchen wir einen starken Rechtsstaat. Dieser ist ein Garant für ein gedeihliches Zusammenleben und unser Gemeinwesen. Zudem wird die SPD den Opferschutz in Hessen stärken. Opfer einer Straftat kann jeder werden. Allein jede vierte Frau hat bereits Gewalt erlebt. Deshalb brauchen wir ein Maßnahmenbündel zur Stärkung des Opferschutzes in Hessen, so z.B. durch Schaffung von Zeugenzimmern in allen Gerichten mit professionellen Zeugenbegleitern oder einer Opferstiftung, die Opfern einer Straftat schnell und unbürokratisch Hilfe leistet.

Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft liegt mir besonders am Herzen. So brauchen wir unter anderem ein wirkungsvolleres Hessisches Gleichberechtigungsgesetz, damit der öffentliche Dienst in Sachen Gleichberechtigung von Frau und Mann endlich Vorbild ist. Zudem setze ich mich dafür ein, dass Frauen für die gleiche Arbeit endlich den gleichen Lohn wie ihre männlichen Kollegen erhalten, die Aufstiegschancen von Frauen in Führungspositionen verbessert werden und es für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer endlich ein Rückkehrrecht von Teilzeit- auf Vollzeitarbeit gibt.
Die SPD steht für eine weltoffene, tolerante Gesellschaft. Jegliche Diskriminierung hat in unserer Gesellschaft keinen Platz. Deshalb braucht Hessen endlich auch ein Landesantidiskriminierungsgesetz.
Dafür werde ich mich einsetzen.

ZÖLLERHANNES: DIE ALTE MITTE NEU GESTALTEN

Mit dem Erwerb des Nachbargrundstückes vom Zöllerhannes hat die Stadt die einmalige Chance erhalten, für den gesamten Gebäudekomplex – Bürgersaal und Gaststätte – neue Überlegungen zu starten. Wir sind der Meinung, dass wir jetzt diese Gelegenheit ergreifen sollten, um über die Mängel, die Vorzüge und die Entwicklungsmöglichkeiten des Zöllerhannes zu diskutieren.

In Anlehnung an einen Artikel von Architekt Daniel Jünger, der in seinem Internet-Blog www.stadtlandsand.de einige Ideen für die Weiterentwicklung des Zöllerhannes und den Bürgersaal veröffentlicht hat, haben wir einen Antrag in der Stadtverordnetenversammlung gestellt, ein nachhaltiges Konzept für den Zöllerhannes zu entwickeln, mit dem viele Themen berücksichtigt werden sollen:

1. Wie können wir städtebaulich wieder den Bezug zur „alten Mitte“ Griesheims herstellen, wo sich früher auch das Rathaus befand?
2. Wie können wir die funktionalen Mängel im Gebäude des Zöllerhannes beseitigen, die die Anlage eines Biergartens im Norden sehr schwierig machen werden? Denn wer hat Lust in einem Biergarten bedient zu werden, wo das Essen angesichts langer Wege von Küche bis in den Garten schon kalt geworden ist?
3. Aber auch der Zugang zum Bürgersaal ist eng, dunkel und nicht repräsentativ für diesen schönen Saal, der Notausgang schlecht zu erreichen und der Saal verfügt nur über einen behelfsmäßigen barrierefreien Zugang.
4. Welche Möglichkeiten der Verkehrsberuhigung haben wir vielleicht mit der Einbeziehung des Nachbargrundstückes neben dem Zöllerhannes?

Uns geht es nicht darum, die Suche nach einem Pächter zu stoppen: wenn wir von einem Pächter erwarten, dass er ein interessantes und zukunftsfähiges Konzept für die Traditionsgaststätte mitbringen soll, dann muss auch die Stadt ihre Hausaufgaben machen.

Die SPD-Fraktion möchte gute Lösungen für die Zukunft entwickeln und dazu sollten wir heute mit der Diskussion beginnen und diese nicht auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschieben.

Zöllerhannes mit Bürgersaal um 1912: links steht noch das alte Rathaus, das im zweiten Weltkrieg zerstört wurde. (Bild: Stadtarchiv Griesheim)

NEILICH OFF DE GASS…

Hoiner: Gure Marieche!
Marieche: Gemoije Hoiner!
Hoiner: No, was gibt’s doan neies?
Marieche: Waast des noch net? Mer solle jetzt alle Joahr aach noch ebbes dodefer bezoahle, dass se unser Stroaße in die Reih mache!
Hoiner: Wie, ich zahl doch schun brav meu Grundsteier!
Marieche: Ich hob geheert, dass se die net fer die Stroaße nemme derffe, sonnern extra Beiträch.
Hoiner: Also des es mer alles zu spitzklickerisch!
Marieche: Frieher musst die Gemoa des Geld fer die vollständisch Erneierung vun e rer Stroaß vun dene Leit nemme, die do wohne. Jetzt koan ma aach des Geld vun alle Leit nemme, die in dere Stadt wohne. Orrer man koans goanz losse.
Hoiner: Awwer Marieche, ich kum doch üwwers Ewwerndorf net enaus! Ich waas net, des kimmt mer spanisch vor. Irschendwie basst des net zamme.
Marieche: Ich moan jo, die solles goanz losse.
Hoiner: Woher waast du des eischentlich alles?
Marieche: Ich bin halt neigierisch! Un de Bub vun moine Nochberin is immer in dene Sitzunge un hert dene Stadtverordnete zu. Hinnenoach verzehlt er mers doan.
Hoiner: Hot do eischentlich koaner widdersproche vun unserne Politiker?
Marieche: Doch, die Sozis wolle, dass mer fer die Stroaße gar nix bezoahle misse!
Hoiner: Ja un, des es doch de richtische Wäg un bestimmt oastimmig durchgegonge!
Marieche: Wo denkst de doan hi, Hoiner! Die, die vor zwaa Joahr noch am lauteste gegrische howwe, mer dede zu viel Steiern zahle, die sin jetzt fer die neu Stroaßeabgab!
Hoiner: Moment emol, fer mich zum Mitschreiwe…
Marieche: Die Sozis howwe iwwer die Abschaffung vun dere Abgab nomentlich oabstimme losse. Un die Schwarze vun de CDU, die Griene, die FDP un die WGG howwe laut un goanz perseenlich geruffe, dass se defier sin, de Leit noch meh Geld aus de Dasch zu ziehe!
Hoiner: Woas, die Schwarze, die Griene, die Liberale un die Unabhängige wolle an unser Geld?
Marieche: So isses! Kaum sin se oam Reschiern, gelte die Oasichte vun gestern nix meh.
Hoiner: Warum liest mer doan dodriwwer nix in unserm Blättche?
Marieche: Ei Hoiner, die schreiwe doch bloß, woas ne gefällt, also moanches gar net und anneres so, wie se sichs denke.
Hoiner: Mariesche, heit verlier ich moin Glaawe an die Menschheit…
Marieche: Es oanzische, woas meistens richtig steht in dere Zeitung, des soin die Termine fer Beerdischunge.
Hoiner: Stimmt! Loass uns emol demnächst im Zellerhoannes schwätze.
Marieche: Do kenne mer noch loang waade. Des werd nächst Joahr, woan er iwwerhaapt noch emol offmache dud.
Hoiner: Moanste? Ich hob geheert, dass es boald en Biergaade und Pakplätz gäwwe soll.
Marieche: Hob ich aach, awwer do muss bestimmt erst emol umgebaut wern.
Hoiner: Wieso?
Marieche: Ei guck emol. Die Kich vum Zellerhoannes es am Ewwerndorf, de Biergaade soll nooch hinne, do, wo frieher es Rothaus gestoanne hot.
Hoiner: Also woan sich nix ännert, krieje mer im Biergaade woarm Bier und kolt Esse, weil die Wege so loang soin!
Marieche: Genaa so!
Hoiner: Hauptsach, unsern scheene Saal bleibt uns erhoalte!
Marieche: Richtisch! Awwer jetzt machs emol gud.
Hoiner: Machs gud, Mariesche, koch woas scheenes.

WIE GEHT´S FAMILIE?

Am 13. Juni hatte die SPD Griesheim zum Thema „Wie geht es der Familie heute“ eingeladen. Nach einem persönlichen Einstiegsimpuls eines Elternbeirates diskutierten die Teilnehmer unter der Moderation von Sascha Görg. Dabei ging es auch um die Förderung des Ehrenamtes und die Bedeutung eines Generationen-Netzwerkes für junge Familien.

Bild: Torsten Friedrich Kommunikation

DIE AG 60 PLUS IST WIEDER DA

Wie wollen wir als Ältere diesen Lebensabschnitt gestalten? Dies ist ein zentrales Thema der AG 60 plus. Der SPD-Arbeitsgemeinschaft gehören automatisch alle SPD-Mitglieder ab dem 60. Lebensjahr an. Auch Nicht-Parteimitglieder sind willkommen.
Im Mai 2017 wurde beschlossen, diese Arbeitsgemeinschaft mit ihrem Freundeskreis wieder zu beleben und so luden die Seniorenbeauftragte Maria Lienert mit Dr. Erna Batke-Grimm und Waltraud Zenner-Dickmann zu einem ersten Treffen ins Café Nothnagel ein. Das Interesse war so groß, dass weitere Termine folgten, um Themen der Anwesenden aufzunehmen.
Im Jahr 2018 fanden folgende Veranstaltungen statt:
Mit der Kräuterfrau Petra Kramer aus Pfungstadt stand die Gesundheit im Vordergrund. Fragen der SPD-Senioren zu Alter und Pflege wurden mit der ehrenamtlichen Kreis-Seniorenbeauftragten Rosel Schupp diskutiert.
Horst Baier, der erste Vorsitzende des Kreisverbandes der Arbeiterwohlfahrt, berichtete über das Sozialunternehmen. Die letzten Treffen standen unter dem Motto: „Politiker zum Anfassen“. Eingeladen waren Gerald Kummer (Mitglied des Landtags und ehemaliger Bürgermeister von Riedstadt) und Ingrid Zimmermann (Fraktionsvorsitzende in Griesheim).
Bei allen Veranstaltungen kam natürlich auch die Geselligkeit nicht zu kurz.

Weitere Informationen über
Maria Lienert, Tel. 06155 | 869438.

100 JAHRE FRAUEN-WAHLRECHT

In Deutschland kämpften um 1900 insbesondere die Sozialdemokraten für das Wahlrecht.
Die sozialistischen Frauen um Clara Zetkin forderten auf dem ersten internationalen sozialistischen Frauenkongress 1907 in Stuttgart das allgemeine Frauenwahlrecht.
Am 30. November 1918 trat in Deutschland das Reichswahlgesetz mit dem allgemeinen aktiven und passiven Wahlrecht für Frauen in Kraft.
Am 19. Januar 1919 konnten Frauen zum ersten Mal in Deutschland reichsweit wählen und gewählt werden, denn am 19. Januar 1919 fanden allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlen zur verfassungsgebenden Deutschen Nationalversammlung statt.
Auch wenn die Wählerinnen in ihrer Mehrzahl den konservativen Parteien ihre Stimme gaben, waren die meisten weiblichen Abgeordneten doch in den Reihen der SPD zu finden.
Die Juristin Elisabeth Selbert, eine der vier „Mütter des Grundgesetzes“, setzte mit großem Einsatz durch, dass der Satz: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ am 23. Mai 1949 im Artikel 3, Abs. 2 unseres Grundgesetzes als Verfassungsgrundsatz aufgenommen wurde.
Trotz dieser formalen Gleichberechtigung stoßen Frauen selbst 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts immer noch an eine „gläserne Decke“: Sie sind in gesellschaftlichen Führungspositionen, in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft nach wie vor unterrepräsentiert.

ASF IN GRIESHEIM FEIERT 45-JÄHRIGES BESTEHEN

1973 wurde in Griesheim die ASF gegründet, übrigens im gleichen Jahr wie die ASF auf Bundesebene, ein Aufbruch in einen bis dahin mehrheitlich von Männern geprägten politischen Alltag.

Als Motoren der Gründung gelten Hilke Groß, Toni Melk, Kätha Schupp, Gunda Sauter, Marga Albert sowie Ulla Zimmer und Susanne Herbert, die auch den Vorsitz übernahmen. Ab 1982 setzten sich Christel Herold, Ingrid Wolf und Bärbel Eickhoff für politische Belange der Frauen ein, sie wurden 1988 durch Charlotte Mania und 1994 von Monika Marschewski-Glaubke als Vorsitzende abgelöst. Seit 2006 steht Iris Fichtner an der Spitze.

Durch unterschiedlichste Aktivitäten hat die ASF das gesellschaftliche und kommunalpolitische Leben in Griesheim geprägt und bereichert.
Gretel Davids und Ulla Zimmer gründeten 1974 das überparteiliche Frauencafe, das heute immer noch alle 14 Tage im Bürgerhaus „Am Kreuz“ stattfindet. Beim ersten Zwiebelmarkt 1979 strickten die SPD-Frauen „Zwiebelfrauen“ und spendeten den Verkaufserlös für soziale Zwecke, zur ersten Europawahl 1979 warben sie mit Spargel aus Griesheim für den Gang zur Wahlurne. Vier Jahre später, Bürgermeister war Hans Karl, organisierte die ASF den ersten Griesheimer Weihnachtsmarkt. Dieser gehört, wie auch der Flohmarkt, noch heute zu den Aktivitäten der ASF.

45 Jahre ASF in Griesheim sind auch ein Teil der Geschichte der Griesheimer SPD. Am 21. Oktober 1968 zog Marga Albert als erste Frau in das Stadtparlament ein. Ihr folgten Susanne Herbert, Uta Beyer, Toni Melk, Bärbel Eickhoff, Karin Diefenbach und Charlotte Mania. Der Anspruch der ASF-Gründerinnen, mehr Frauen in Gremien zu entsenden, um an politischen Entscheidungen maßgeblich mitzuwirken, erfüllte sich zunächst langsam. Heute sind 9 von 13 Mitgliedern der SPD-Fraktion weiblich, im Ortsvereinsvorstand 10 von 22. Von 2011 bis 2017 war mit Gabriele Winter eine SPD-Frau Bürgermeisterin.

Als Beispiele für den Erfolg des langjährigen politischen Engagements der Griesheimer Sozialdemokratinnen sollen hier die Berufung der ersten Frauenbeauftragten durch Bürgermeister Norbert Leber und der deutliche Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen unter Bürgermeisterin Gabriele Winter genannt werden.

Die ASF Griesheim trifft sich jeden dritten Dienstag im Monat um 19 Uhr im Bürgerhaus „Am Kreuz“.
Infos unter: www.spd-griesheim.de oder i.fichtner.17@googlemail.com.
Laut Satzung gehören alle Frauen in der SPD zur ASF, aber auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

SPD-ANTRAG ZUR ABSCHAFFUNG DER STRASSENBEITRÄGE ABGELEHNT!

KOOPERATIONSFRAKTIONEN BESCHLIESSEN NEUE FINANZIELLE BELASTUNG DER BÜRGER

In der Juni-Sitzung des Stadtparlaments hat die Kooperation aus CDU, Grünen, WGG und FDP in namentlicher Abstimmung einen SPD-Antrag abgelehnt, die Straßenbeitragssatzung völlig abzuschaffen.

Stattdessen planen die Regierungsfraktionen weiterhin zum 01.01.2019 die Einführung wiederkehrender Straßenbeiträge. Diese haben zur Folge, dass alle Grundstückseigentümer quasi als eine Art zusätzliche Grundsteuer jedes Jahr einen Betrag an die Stadt für die grundhafte Erneuerung von Straßen abführen müssen. Die CDU möchte zudem, dass diese Beträge auch auf Mieter umgelegt werden können.

Nachdem der hessische Landtag nun den Kommunen freie Hand lässt, ob sie Straßenbeiträge erheben wollen oder nicht, hat sich die Griesheimer SPD der Meinung der Landes-SPD angeschlossen und die generelle Abschaffung der Straßenbeiträge auch in Griesheim gefordert.

2012 wurde die Straßenbeitragssatzung mit einmaligen Beiträgen für Anwohner sanierter Straßen nur auf Druck der Kommunalaufsicht und letztendlich gegen unsere eigene Überzeugung eingeführt. Nun hat der Landtag uns von diesem Druck befreit und wir haben dies zum Anlass genommen, für die Entlastung der Griesheimer Bürgerinnen und Bürger ganz auf Straßenbeiträge zu verzichten.

Wir, die Griesheimer SPD, wollen keine weiteren Belastungen der Grundstückseigentümer und der Mieter in unserer Stadt!

Im September wird es zwei Bürgerinformationsveranstaltungen geben. Wenn Sie ab Januar keine zusätzlichen Straßenbeiträge zahlen möchten, nehmen Sie teil und sagen Sie dem Bürgermeister und der Kooperation Ihre Meinung.

VERLÄNGERUNG DER STRASSENBAHN VERSCHIEDENE VARIANTEN PRÜFEN

In der Juni-Sitzung des Stadtparlaments wurde einstimmig beschlossen, eine Kosten-Nutzen-Analyse in Auftrag zu geben, mit der die Auswirkungen einer Verlängerung der Straßenbahn bis zum Ortseingang und darüberhinaus auch bis zum Westring untersucht werden soll.

Nachdem von Heag Mobilo eine Machbarkeitsstudie erstellt wurde, soll jetzt die vorgestellte Linienführung auf Herz und Nieren geprüft werden. Für die SPD-Fraktion geht diese Untersuchung nicht weit genug: „Wenn wir schon Kosten und Nutzen einer Linie untersuchen, so sollten wir auch verschiedene Varianten überprüfen, damit wir eine solide Basis haben, auf der wir später dann eine Entscheidung fällen können," erklärt Sebastian Schecker, Mitglied im Stadtplanungsausschuss. „Wir brauchen uns auch nicht auf das zu beschränken, was Heag Mobilo in ihren Untersuchungen vorgegeben hat."

Die SPD hatte daher vorgeschlagen, auch noch die Anbindung des Gewerbegebietes Nord in die Kosten-Nutzen-Analyse aufzunehmen, denn auch die Gewerbe- und Wohngebiete im Norden könnten von einer Straßenbahn deutlich profitieren. Dieser Vorschlag wurde jedoch von der Kooperation abgelehnt.

Positiv haben wir festgestellt, dass die Kooperation endlich verstanden hat, dass die Verlängerung der Straßenbahnlinie durch die Hintergasse bis zur westlichen Kreuzung auch straßenbündig verwirklicht werden kann. Dadurch entfällt der kostspielige Ankauf von Grundstücken, wie er noch im letzten Jahr von der Kooperation favorisiert wurde.

Wir sollten daher - auch unter Einbeziehung der Straßenbahn – endlich wieder die Planungen für den westlichen Ortseingang aufnehmen, denn Änderungen an dieser Stelle wünschen sich viele Bürgerinnen und Bürger.

Bild: Torsten Friedrich Kommunikation

JUNGE GRIESHEIMER WÜNSCHEN SICH NEUE RUTSCHE IM GRIESHEIMER FREIBAD

Zum Beginn der hessischen Sommerferien haben die Jusos Griesheim die Wünsche der jungen Griesheimerinnen und Griesheimer in einer „Wünschebox" gesammelt. Die Auswertung zeigt: Besonders wichtig sind den Schülerinnen und Schülern eine neue Rutsche für das Freibad sowie eine Ausweitung des Takts der Straßenbahn in den Abendstunden.

BERICHT AUS DER FRAKTION

Die Anhebung der Geschwindigkeit auf dem Südring von 30 km/h auf 50 km/h durch die untere Verkehrsbehörde des Kreises stieß bei allen Stadtverordneten und den Anwohnern in diesem Stadtteil auf Unverständnis.

Nach einem Gespräch mit Anwohnern hat die SPD-Fraktion die Initiative ergriffen und im Stadtparlament eine gemeinsame Resolution aller Fraktionen an den hessischen Verkehrsminister angeregt, um ihn auf diesen Missstand am Südring aufmerksam zu machen. Diese Resolution wurde in der Juni-Sitzung der Stadtverordnetenversammlung einstimmig verabschiedet und auch vom Bürgermeister deutlich begrüßt.

Auszüge aus der Resolution:

„Wo Kinder und Jugendliche in größerer Zahl auftreten, besteht eine besonders große Gefahr, dass sie unaufmerksam die Fahrbahn queren bzw. betreten. Dies zeigt sich auch in Nummer 6 des § 45 Abs. 9 StVO, wo für Schulen und Kindergärten gerade wegen des Verhaltens von Kindern typischerweise und ohne weitere Prüfung davon ausgegangen wird, dass eine Gefährdungslage besteht. Der Schutzzweck einer Temporeduzierung besteht gerade in solchen Fällen darin, dass ein Autofahrer schneller zum Halten kommt, wenn ein Kind die Fahrbahn betritt.

Die vergleichbare Situation ist an den o.g. Stellen gegeben.

Die Stadtverordneten der Stadt Griesheim bitten den hessischen Verkehrsminister, für eine Auslegung und Anwendung der genannten Rechtsnorm zu sorgen, die dem Schutz von Kindern und Jugendlichen den absoluten Vorrang vor zügigem Fahren einräumt."

Zusätzlich hat die SPD-Fraktion noch angeregt, zu prüfen, ob nicht ein Verkehrsschild „Freiwillig 30 – wegen uns", wie es häufig vor Kindergärten oder Schulen anzutreffen ist, am Südring aufgestellt werden kann. Wir sind gespannt auf die Antwort!

JUBILÄUM

Die SPD Griesheim wird 125 Jahre und wir laden Sie ein! Am 17.11.2018 möchten wir im Saal des Zöllerhannes ab 19 Uhr mit Ihnen bei Speis und Trank sowie einem bunten Programm feiern.
Um Voranmeldung bis zum 15.10.2018 an sebastian.schecker@web.de wird gebeten.

TERMINE

45 Jahre ASF in Griesheim
Sonntagsmatinee mit Heidemarie Wieczorek-Zeul, Nancy Faeser & Heike Hofmann,
16. September 2018 | 10:30 bis 12:30 Uhr,
TUS Restaurant, Jahnstr. 20

Zwiebelmarkt im SPD-Zelt
Andechser vom Fass, Käse und franz. Rotwein
21.-24. September 2018 | „Mädde in de Fressgass“

Infostand zur Landtagswahl
14. September & 26. Oktober 2018 | 11-14 Uhr
Hofmannstr. gegenüber dem Marktplatz

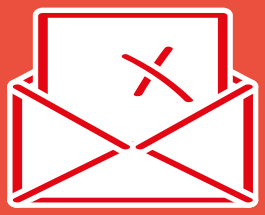
ASF Weihnachtsmarkt
2. Dezember 2018 | ab 10 Uhr
Wagenhalle

In eigener Sache

Diese Ausgabe der Zwiebelzeitung erscheint nicht nur in neuem Gewand, sondern auch in Zusammenarbeit mit der Darmstädter Agentur Torsten Friedrich Kommunikation. Wir freuen uns sehr über diese Zusammenarbeit und hoffen, dass die „neue“ Zwiebelzeitung Ihren Beifall findet.

Briefwahl

Ab dem 17. September können Wahlberechtigte, die in ein Wählerverzeichnis eingetragen sind, ihr Wahlrecht ohne Vorliegen eines besonderen Grundes durch Briefwahl ausüben. Dies ist auch möglich, wenn sie sich vorübergehend im Ausland aufhalten.



Dazu müssen sie bei der Gemeinde ihres Hauptwohnortes einen sogenannten Wahlschein beantragen.
Einer Begründung hierzu bedarf es nicht mehr.

WER IST EIGENTLICH... MARIJA ARNOLD?

Marija Arnold, 69 Jahre, geb. in Ljubljana/Slowenien, Bauingenieurin i. R. mit Berufserfahrungen in Slowenien und Irak. 1996 in Griesheim angekommen.
Sie engagiert sich seit 14 Jahren in der Griesheimer SPD, davon seit 10 Jahren im Vorstand und seit 7 Jahren im Stadtparlament. Als Mitglied im Stadtplanungs- und Bauausschuss ist ihr eine moderne und Griesheim-gerechte Stadtplanung wichtig. Ebenso wichtig sind ihr die Rechte der Frau. 14 Jahre aktive ASF Arbeit in Griesheim und seit 4 Jahren auf Unterbezirksebene belegen dies. Gerne ist sie in Griesheim unterwegs, alleine und mit Freunden.

Impressum
Herausgeber:
SPD-Ortsverein Griesheim, www.spd-griesheim.de
Verantwortlich: Sebastian Schecker, Wolfsweg 18, 64347 Griesheim
Redaktion: Maria Lienert, Dr. Erna Batke-Grimm, Dirk Lojewski, Sebastian Schecker, Ingrid Zimmermann, Hannes Nonhebel
Bildnachweis: Privat/Bildunterschrift, Auflage 11.000 Exemplare,
Alle Rechte vorbehalten.
Umsetzung:
TORSTEN FRIEDRICH KOMMUNIKATION
WWW.TORSTEN-FRIEDRICH.EU

GRIESHEIM SPD